

Vertreterversammlung der Genossenschaft am 27. Mai im Fichtenhof

»Scholle festigt weiter ihre hervorragende Marktposition«

Am Mittwoch, den 27. Mai findet die ordentliche Vertreterversammlung der Freien Scholle statt. Neben den Berichten von Vorstand und Aufsichtsrat über das Geschäftsjahr 2014 steht die Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern auf der Tagesordnung.

Auf der Vertreterversammlung kann die Genossenschaft auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurückblicken. So konnte sie ihre Bautätigkeit auf dem hohen Niveau der Vorjahre fortsetzen und damit ihre sehr gute Marktposition weiter festigen.

Um ihre Siedlungen zukunfts- fest zu machen, investierte die Freie Scholle im Jahr 2014 insgesamt 19,95 Millionen Euro in Instandhaltung, Modernisierung und bestandersetzenden Neubau. Damit stiegen die Investitionen in den Hausbesitz seit dem Jahr 2011 auf rund 77 Millionen Euro an.

Das Geschäftsjahr 2014 schloss



die Genossenschaft mit einem Bilanzgewinn von 1.634.460,52 Euro ab. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, hiervon 1.131.820,62 Euro in die anderen Ergebnismittel einzustellen und 502.639,90 Euro als Bruttodividende in Höhe von vier Prozent an die Mitglieder auszuzahlen.

»Im Geschäftsjahr 2015 wollen wir unsere auf Nachhaltigkeit, Sicherheit und Solidität ausgerichtete Geschäftspolitik unverändert fortsetzen«, kündigt der Vorstandsvorsitzende der Freien Scholle Kai Schwartz an. So plane die Genossenschaft erneut Investitionen in Höhe von 19,50 Millionen Euro. Auch um deren Wirtschaftlichkeit langfristig zu gewährleisten, sei es notwendig, die ursprünglich bereits für 2014 vorgesehene moderate Anpassung der Nutzungsgebühren im Herbst dieses Jahres durchzuführen.

Turnusgemäß steht die Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern auf der Tagesordnung der Vertreterversammlung. Neben Bernd Cieplik und Matthias Wagener, die beide erneut kandidieren, bewirbt sich der Sprecher der Siedlung Siebenbürger Straße Walter Maletzki für einen Sitz im Aufsichtsrat.

Ihre Rechte in der Vertreterversammlung können die Vertreterinnen und Vertreter nur persönlich wahrnehmen. Eine Vertretung durch einen Ersatzvertreter ist gemäß Satzung ausgeschlossen.

Alle Informationen über die Vertreterversammlung auf den **Seiten 2/3**



Die Serviceteams haben eine neue Struktur – die Vorteile auf **Seite 2**



Ein Bericht über die Vertreter-Rundfahrten 2015 durch die Scholle-Siedlungen auf **Seite 4**



Tagesordnung der Vertreterversammlung

Mittwoch, 27. Mai 2015, 19.00 Uhr
Friedrich-Ebert-Haus, Gaststätte Fichtenhof
Heinrich-Forke-Straße 5, 33609 Bielefeld

1. Begrüßung
2. Ernennung des/der Schriftführers/-in sowie der Stimmzähler/-innen und Unterzeichner/-innen der Verhandlungsniederschrift durch den Versammlungsleiter
3. Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014 und Vorlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 sowie Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 1.634.460,52 Euro
4. Bericht des Aufsichtsrates
 - a) Stellungnahme zum Lagebericht des Vorstandes und zu dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
 - b) Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014
 - c) Bericht über die gesetzliche Prüfung gemäß § 59 GenG für das Geschäftsjahr 2014
5. Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 3 und 4
6. Beschlussfassung über
 - a) den Lagebericht des Vorstandes
 - b) den Bericht des Aufsichtsrates
 - c) den Prüfungsbericht des Verbandes für das Geschäftsjahr 2014
 - d) die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014
 - e) die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 1.634.460,52 Euro
7. Beschlussfassung über die Entlastung
 - a) des Vorstandes
 - b) des Aufsichtsrates
8. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern
 - a) Statement der Bewerber zu ihrer Kandidatur für die Wahl zum Aufsichtsrat und Möglichkeit zu Fragen der Vertreterversammlung an die Bewerber
 - b) Durchführung der geheimen Wahl
 - c) Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Mit der Vertreterversammlung endet turnusgemäß die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Bernd Cieplik und Matthias Wagener. Das Aufsichtsratsmitglied Thomas Preuth hatte aufgrund seiner Bestellung in den Vorstand der Genossenschaft zum 1. Januar 2015 mit Schreiben vom 21. November 2014 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt.

Bis zum 30. April 2015 gingen folgende Vorschläge form- und fristgerecht ein:

- Bernd Cieplik, Teutoburger Str. 10, 33604 Bielefeld
- Walter Maletzki, Siebenbürger Str. 20, 33609 Bielefeld
- Matthias Wagener, Albert-Schweitzer-Str. 48, 33613 Bielefeld

Die vollständige Tagesordnung im Internet unter intern.freie-scholle.de

Neue Struktur für die Serviceteams

Zuständigkeiten bleiben

Seit Januar sorgt das Team »Technische Bestandsbewirtschaftung« für eine reibungslose Abwicklung der technischen Arbeiten im Bereich der Bestandsbewirtschaftung der Genossenschaft. Daraus ergab sich die Möglichkeit, die ehemals drei Serviceteams zu den Teams »Mitte-West« und »Süd-Ost« zusammenzufassen.



Immer die richtigen Ansprechpartner: Eine Aufgabe der Sozialarbeit bleibt die Beratung der Mitglieder vor Ort.

Aus Sicht der Mitglieder ändert sich durch die Neuordnung nichts, denn Aufgaben und Zuordnungen der Fachbereiche Mitgliederbetreuung, Wohn- und Altenberatung sowie Servicetechnik bleiben wie bisher bestehen. Neu zugeordnet sind allerdings die Siedlungen des ehemaligen Serviceteams Ost. So gehört die Siedlung Auf dem Langen Kampe jetzt zum Team »Mitte-West«, das Mitgliederbetreuer Dirk Scharwey leitet. Für die Siedlungen Heeper Fichten und Siebenbürger Straße ist das Team »Süd-Ost« von Mitgliederbetreuer Lars Lowey zuständig.

»Wir wollen auf die Anliegen unserer Mitglieder schneller, flexibler und effizienter reagieren können«, erläutert der Vorstandsvorsitzende der Freien Scholle Kai Schwartz das Ziel der Umstrukturierung. Da das Serviceteam »Technische Bestandsbewirtschaftung« die Arbeiten in der Instandhaltung und der Modernisierung sowie bei Wohnungs-

wechsellern unterstützt, werden in den Serviceteams künftig Kapazitäten frei, die für die Betreuung der Mitglieder zur Verfügung stehen.

Dementsprechend weist Schwartz darauf hin, dass der direkte Kontakt der Mitglieder zu den Mitarbeitern ihres Serviceteams für die Genossenschaft weiterhin absolute Priorität genießt. Deshalb bleiben auch die Vor-Ort-Sprechstunden in der jetzigen Form erhalten. Da ab sofort aber in jedem Serviceteam zwei Mitgliederbetreuer arbeiten, werden sich beispielsweise die telefonische Erreichbarkeit in der Verwaltung deutlich verbessern, ist er überzeugt.

Neben den beiden Mitgliederbetreuern arbeiten in jedem Serviceteam die bisher zuständigen Sozialarbeiter der Wohn- und Altenberatung sowie die Servicetechniker. Dadurch ist gewährleistet, dass die Mitglieder wie bisher für jedes ihrer Anliegen den richtigen Ansprechpartner finden.

Die Kandidaten für den Aufsichtsrat der Freien Scholle stellen sich und ihre Ziele vor:

Engagement für die Zukunft der Freien Scholle

Turnusgemäß endet mit der Vertreterversammlung am Mittwoch, 27. Mai 2015 die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Bernd Cieplik und Matthias Wagener. Da der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende Thomas Preuth mit Wirkung vom 1. Januar zum nebenamtlichen Vorstandsmitglied bestellt wurde, ist ein Sitz im Aufsichtsrat vakant. Für diesen bewirbt sich Walter Maletzki. Hier stellen sich die drei Kandidaten den Mitgliedern vor.



Bernd Cieplik:

»Weil mir die Freie Scholle wichtig ist«

»Wohnen in der Innenstadt ist wieder ›in‹. Dabei sorgen Genossenschaften für faires Wohnen«, sagt Bernd Cieplik. Der verheiratete, selbstständige Lehrer kandidiert zum dritten Mal für den Aufsichtsrat. Zurzeit ist er dort Vorsitzender des Bauausschusses.

Cieplik ist 47 Jahre alt. Vor 20 Jahren wurde er Mitglied in der Freien Scholle, weil er als Student eine bezahlbare Wohnung suchte, die ihm nicht so einfach gekündigt werden konnte.

»Die Freie Scholle richtet ihr Handeln am genossenschaftlichen Förderauftrag aus«, weiß er. Dass sie jedes Jahr Millionen in Neubau, Modernisierung und Instandhaltung investiert, findet er richtig, weil das den Wohnungsbestand für die Zukunft sichert.

»Davon profitiert niemand sonst als die Mitglieder selbst. Und weil die Genossenschaft keine maximalen Profite erzielen will, bleiben die Nutzungsgebühren angemessen«, sagt Bernd Cieplik.

Als Vertreter und Siedlungssprecher hat er vor seiner Wahl in den Aufsichtsrat mehr als zehn Jahre lang in der Erweiterten Selbstverwaltung der Freien Scholle mitgearbeitet. Auch heute noch ist er mit seinem Mann beim Scholle-Stammtisch der Siedlung Im Siekerfelde im »Wilbrandskrug« anzutreffen.

»Aufgabe des Aufsichtsrates ist es, den Vorstand bei seiner Arbeit zu unterstützen. Dies habe ich in den letzten Jahren von ganzem Herzen gerne getan. Und weil mir die Freie Scholle wichtig ist, möchte ich mich auch zukünftig aktiv beteiligen«, ergänzt Cieplik.

Walter Maletzki:

»Gemeinsam zum Wohl des Einzelnen handeln«

Walter Maletzki ist 61 Jahre alt, Krankenpfleger und selbstständiger Buchhändler. Er ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und lebt seit zehn Jahren im Siedlungsgebiet Siebenbürger Straße.

»Ich habe viele Jahre in Berlin gelebt und auch dort als Mitglied der Charlottenburger Wohnungsbaugenossenschaft in einer Genossenschaftswohnung gewohnt. Als ich nach Bielefeld kam, hatte ich das große Glück, sofort die richtige Wohnung bei der Freien Scholle zu finden«, erinnert er sich.

Von Anfang an brachte er sich in die Erweiterte Selbstverwaltung ein – zunächst als Haussprecher, dann als Bezirkssprecher und schließlich als Siedlungssprecher. Schon bei den nächsten Vertreterwahlen wählten ihn die Mitglieder des Siedlungsge-

bietes Siebenbürger Straße zum Vertreter.

»Genossenschaft bedeutet für mich, gemeinsam zum Wohle des Einzelnen zu handeln und zu wirtschaften«, erklärt er. Er empfindet es als beruhigend, sich in der Sicherheit einer solchen Gemeinschaft zu wissen. Um auch in Zukunft in dieser Sicherheit wohnen und leben zu können, müsse die über 100-jährige Erfolgsgeschichte der Freien Scholle fortgeschrieben werden.

»Die gesellschaftlichen Veränderungen stellen auch die Freie Scholle vor große Zukunftsaufgaben. Diese Aufgaben zu bewältigen, erfordert eine gemeinsame



Anstrengung von uns allen«, sagt Walter Maletzki. Im Aufsichtsrat will er an dieser Gestaltung mitarbeiten.

Matthias Wagener:

»Die Bedürfnisse der Mitglieder ernst nehmen«

Matthias Wagener ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen im Alter von fünf und acht Jahren. Mit seiner Familie wohnt er in der Albert-Schweitzer-Straße. Als gelernter Tischler arbeitet er heute als Lehrer am Carl-Severing-

Berufskolleg für Handwerk und Technik. Seit November letzten Jahres ist er Aufsichtsratsvorsitzender.

Für den Aufsichtsrat kandidiert Matthias Wagener bereits zum dritten Mal. »Im Bauausschuss



konnte ich den Stadtumbau in Stieghorst und an der Albert-Schweitzer-Straße sowie die umfangreichen Modernisierungsprogramme intensiv begleiten. Dabei wurde Wohnraum geschaffen, der auch in der Zukunft den Ansprüchen der Mitglieder gerecht wird«, blickt er auf seine interessante Arbeit zurück. Wichtig war für ihn aber, dass alle Maßnahmen solide geplant, finanziert und ausgeführt waren.

In den nächsten Jahren geht es für ihn darum, den Wohnungsbestand zielgerichtet weiterzuentwickeln. Eine Alternative dazu sieht er nicht, denn die Freie Scholle brauche ein Wohnungsangebot, das passgenau auf die Bedürfnisse der Mitglieder zugeschnitten ist.

»Dafür kann es allerdings keine Standardlösungen geben«, steht für ihn fest. Vielmehr müsse jede Siedlung für sich weiterentwickelt werden. »Wenn wir dabei die Bedürfnisse der Mitglieder ernst nehmen, wird die Freie Scholle weiterhin am Markt erfolgreich agieren können«, ist Matthias Wagener überzeugt. Dafür möchte er sich auch in den kommenden drei Jahren im Aufsichtsrat einsetzen.

Über den Tellerrand der eigenen Siedlung schauen: Vertreter-Rundfahrten am 14. und 21. März Grundlagen für gemeinsame Arbeit geschaffen



Trotz Regen und Kälte großes Interesse: Vertreterinnen und Vertreter bei der Rundfahrt, hier im Siedlungsgebiet Apfelstraße

Vertreter ist man für die ganze Genossenschaft, nicht nur für sein Siedlungsgebiet. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Vertreterinnen und Vertreter der Freien Scholle nach den Wahlen im Herbst letzten Jahres zunächst einmal über die aktuellen Projekte und Zukunftsaufgaben der Genossenschaft informieren. Bei den Vertreter-Rundfahrten im März hatten sie Gelegenheit dazu.

Zwar waren die Rahmenbedingungen mit zum Teil kräftigen Regenschauern und unangenehm kühlen Temperaturen bei beiden Rundfahrten keineswegs ideal, dennoch nutzten 117 der insgesamt 152 Vertreterinnen und Vertreter das Angebot der Freien Scholle, um sich einen Überblick über die aktuelle Geschäftspolitik der Genossenschaft zu verschaffen.

Angesichts der unverändert umfangreichen Bautätigkeit standen dabei der Stadtumbau an der Albert-Schweitzer-Straße und an der Allensteiner Straße sowie die aktuellen Modernisierungsprogramme auf dem Langen Kamp, Heeper Fichten, Apfelstraße und Siebenbürger Straße im Mittelpunkt der Be-

sichtigungstouren. Dass sich die energetische Nachrüstung sowie der Anbau von Balkonen und der Erhalt der historischen Fassaden durchaus miteinander in Einklang bringen lassen, konnten die Vertreter darüber hinaus im kürzlich fertiggestellten Siedlungsgebiet Am Niedermühlenhof nachvollziehen.

»Die Vertreter einer Genossenschaft sollen bei ihren Entscheidungen stets die gesamte Genossenschaft im Blick behalten. So sieht es auch das Genossenschaftsgesetz vor. Dementsprechend entscheiden sie in der Vertreterversammlung und in den Genossenschaftskonferenzen auch im Namen aller Mitglieder«, erläutert Scholle-Vorstand Kai Schwartz. Damit diese Ent-

scheidungen auf einer fundierten Grundlage erfolgen können, bietet die Freie Scholle allen gewählten Vertreterinnen und Vertretern immer zu Beginn ihrer Amtszeit die Möglichkeit, sich über die Situation in den Siedlungen zu informieren.

Dieser Blick über den Tellerrand der Siedlung, in der man wohnt, habe sich bestens bewährt. Direkt vor Ort lasse es sich viel besser nachvollziehen, wie der Stadtumbau und die Modernisierung des Hausbesitzes vorankommen und welche grundsätzlichen Entscheidungen seitens der Genossenschaft dem vorausgegangen sind. Schwartz: »Diese Informationen sind wichtig, denn nur wenn alle Beteiligten auf dem gleichen

Informationsstand sind, können wir gemeinsam qualifizierte Lösungen für das Wohnen in der Freien Scholle finden.«

Ein positives Fazit der Vertreter-Rundfahrten 2015 zogen auch Thomas Möller und Michael Seibt, die an beiden Tagen jeweils eine Gruppe durch das Programm führten. Trotz der überaus widrigen Witterung sei die Stimmung gut und das Interesse an den aktuellen Projekten groß gewesen. Bestens bewährt habe es sich, die Besichtigung in zwei Gruppen durchzuführen. Dadurch habe die Möglichkeit bestanden, auf alle Fragen der Teilnehmer eingehen und bei Bedarf auch mehr ins Detail gehen zu können, als dies in großen Gruppen möglich sei.



Regnerisch, aber informativ: Die Vertreter besichtigen die Siedlung Am Niedermühlenhof.